

Fürth, Theresienstraße

Theresienstraße 1



um 1906



Heinrich Berolzheimer



Heinrich Berolzheimer (Fürth 1836–1906 Nürnberg), seit 1860 Teilhaber der *Bleistiftfabrik Berolzheimer & Illfelder* im Wert von 70.000-80.000 Gulden war einer der reichsten Männer Fürths. Am 18.5.1904 stiftete er mit seinen in New York lebenden

Söhnen Emil Berolzheimer (Fürth 1862–1922 USA) und Philipp Berolzheimer (Fürth 1867–1942 USA) ein Volksbildungsheim mit Bücherei. In der Stiftungsurkunde steht: *Im Jahre 1906 werden es 100 Jahre sein, dass die Stadt Fürth mit dem Königreich Bayern unter dem segenbringenden Zepter des Hauses Wittelsbach vereinigt ist. Aus diesem Anlass wünschen wir eine Anstalt ins Leben zu rufen, welche der gesamten Einwohnerschaft in Fürth, ohne Ansehen des Standes, der Religion und der politischen Anschauungen zugutekommen soll. Wir bestimmen daher die Errichtung und Erhaltung eines Volksbildungsheimes. An der Front des Gebäudes soll, wenn hierzu die Allerhöchste Ermächtigung erteilt wird, die ehrwürdige Gestalt Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern in einem von Künstlerhand geschaffenen Standbilde hervortreten, um für alle Zeiten zu überliefern, daß unter der beglückenden Regierung dieses erlauchten Herrschers aus dem Hause Wittelsbach das Volksbildungsheim begründet worden ist.* Dafür stellte er 160.000 Mark zur Verfügung, stockte später um 12.000 Mark auf. Ihm wurde 1904 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Fürth verliehen. Er starb am 14.4.1906 in Nürnberg – einen Monat vor der Eröffnung des *Berolzheimerianums* am 26.5.1906 mit Prinz Ludwig von Bayern. Zwischen 1933 und 1945 wurde das Standbild des Prinzregenten Luitpold aus der Ostwand entfernt und eingeschmolzen. Der Name *Berolzheimerianum* wurde geändert in *Volksbildungsheim*. In der Pogromnacht 1938 wurden die jüdischen Männer hier arrestiert und misshandelt, Tochter Frieda Löb (*1870 – Shoah-Opfer) wurde im KZ getötet. Das im Krieg beschädigte prächtige Jugendstil-Gebäude wurde 1950–1952 z.T. vereinfacht instandgesetzt. 1998 renovierten die Komödianten Volker Heißmann und Martin Rassau aufwändig, bevor sie hier mit großem Erfolg die *Comödie* mit der Gaststätte *Heinrich* starteten. 2018 benannte die Stadt Fürth den Platz davor um in *Comödienplatz*.

AF. – GNM, S. 402. – Habel, S. 402. – Histor. Foto StadtAF.

Theresienstraße 4-10

Kaufmann Isaak Brandeis (1816–1890 [AF w951]) erwarb den Vorgängerbau von Nr. 4 am 29.9.1856 um 1.650 Gulden und baute Haus und Bronzefabrik neu. In der Nacht zum 10.9.1882 zerstörte ein Brand das einstöckige Bronzestampfwerk der Brandeis'schen Fabrik (Theresienstraße 8). Das einstöckige Haus brannte bis auf die Umfassungsmauern aus. Das angrenzende Schmelzhaus der Firma Georg Benda (Maxstraße 22) konnte erhalten werden. 1890 übernahm Bernhard Ullmann (1809–1894 [AF w344]) Häuser und Fabrik. Nachdem er 1894/95 seine *Bronzefarben-, Aluminiumpulver- und Blattmetallfabriken Bernhard Ullmann & Co.* an die Förstermühle verlegt hatte, wurde die Fabrik hier stillgelegt und 1902 abgebrochen. An ihrer Stelle wurden die viergeschossigen Mietshäuser Nr. 4–10 neu errichtet.

Kataster 9: kauft Schwabacher Str.31 mit Theresien.4. – AF. – Fronmüller, S. 573. – Habel., S.404: 1902 neu erbaut.

Theresienstraße 15

1908 kaufte die Israelitische Waisenanstalt das 2 Morgen große Grundstück von der Stadt um hier das neue Waisenhaus zu errichten. Ursprünglich sollte der Neubau 1913 fertiggestellt werden. Doch erst am 7.1.1915 wurde der Grundstein gelegt. Wegen des Krieges musste der Bau erst zurückgestellt, infolge der Inflation 1927 aber ganz aufgegeben werden. Die Waisenanstalt „verkaufte“ das Areal am 1.3.1935 um 74.101

Goldmark zurück an die Stadt Fürth. Der Bauplatz wurde 1955/56 an die Israelitische Kultusgemeinde zurückgegeben. Jetzt steht hier die *Ludwig-Erhard-Schule*.

Kataster 20. – Forschung Hugo Heinemann. – NF, S. 294. – Geschichtsblätter 3/2010, S. 68.

Theresienstraße 25



Das 1838 errichtete freistehende Walmdachhaus mit Garten kaufte nach 1843 Wolf Wilhelm Mailänder (1820–1871 [AF b316]), nutzte es als Wohnhaus der Familie und richtete darin die Gastwirtschaft *Bellevue* ein.

Habel, S. 406.

Theresienstraße 30



Privatier Moritz Wertheimer (1810–1895 [AF w864]) ließ 1864 die Villa hinter seinem Garten an der Theresienstraße errichten. Das Gebäude war später Teil des Kinderspitals. Die Balkone wurden erst danach angebracht.

Habel, S. 406.

Fürth, Turnstraße

Turnstraße 10

Am 6.5.1863 verkaufte Brauereibesitzer Wilhelm Mailänder (1820–1872 [AF b316]) das 3½ Tagwerk große Feld, damals als Hermannstraße 11 bezeichnet, um 3.600 Gulden an den Turnverein 1860, der darauf im Folgejahr seine große Turnhalle errichtete. Das Haus brannte 1970 ab, wurde 1971 abgebrochen.

Fronmüller, S. 326. – AF.